

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

**D**om und Kloster von Gurf werden im Jahre 1260 durch einen schweren Brand zerstört. Die große Pfeilerbasilika erfährt entscheidende Umgestaltungen: im Querhause fallen die Emporen und die westliche Turmempore verliert ihren malerischen Schmuck. Drei Jahre nach dem Brandunglück ruft Bischof Dietrich II. die Gläubigen um Mittel zur Wiederherstellung des Domes. Und 1264 berichtet eine Urkunde die Weihe der bischöflichen Turmkapelle den Heiligen Paulus und Florian. Bischof Dietrich II. übergibt die Empore dem gottesdienstlichen Gebrauche; als Vollender und Wiederhersteller des Domes nach dem Brande erscheint er an der Ostwand unter dem Freskenfelde des Thrones Salomonis dargestellt. Neben ihm wird Bischof Otto I., der schon im Jahre 1214 verstarb, in die Gemäldefolge eingeführt. Unter seiner Regierung war der große Dombau der Vollendung entgegengegangen und vielleicht hatte sich Otto um die dekorative Ausgestaltung der Empore verdient gemacht, daß sein Bild in den neuen malerischen Schmuck der Turmkapelle herübergenommen wurde. Die beiden, durch ein Menschenalter zeitlich getrennten Bischöfe stehen unter der Hauptdarstellung der Freskenfolge als Stifter, im weiteren Sinne für die künstlerische Geschichte der Empore entscheidend, während als der eigentliche Donator der überlieferten Wandgemälde der knieende Kanoniker in der Verklärung Christi der Westwand anzusehen ist. Stifter erscheinen an dieser Stelle. Und in dieser betenden Geberde. Die Legende über dem Haupte des Knieenden kann wohl so gelesen und ergänzt werden: Ulrichus canonicus secundus (fundator). Da dem frühen Mittelalter die Zählung des gleichen Namens im Sinne historischer Abfolge einer Stammbaumreihe entgegenlaufend ist, erhalten die Worte nur Bedeutung, wenn Ulrich — nach dem Brande vom Jahre 1260 — als der zweite Stifter